

Gesund aufwachsen im Landkreis Bautzen - Konzept für Gesundheitsförderung

Für die Haushaltsjahre 2025 und
2026

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeiner Hintergrund	2
2. Regionale und überregionale Bedarfe als Basis für Handlungsziele der Gesundheitsförderung und Prävention	3
2.1. Regionale Bedarfe gestützt auf die Schulaufnahmeuntersuchung	3
2.2 Weitere (regionale) überregionale Studien und Erkenntnisse zu Bedarfen und Zusammenhängen.....	6
3. Schwerpunkt „Gesund aufwachsen“	8
3.1. Vorhaben im Zielbereich.....	8
3.2 Handlungsansatz Lebenskompetenz.....	9
3.3 Handlungsansatz Sprach- und Sprechfähigkeit.....	10
3.4 Handlungsansatz Bewegungsförderung	11
3.5 Handlungsansatz Medien- und Internetkompetenz	13
4. Weitere Handlungsansätze	14
5. Kosten- und Finanzierungsplan	15
6. Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit (Evaluation)	15
7. Grundsätzliches zu den Handlungsansätzen	16
Literaturverzeichnis	17
Abbildungsverzeichnis	19

1. Allgemeiner Hintergrund

Der Landkreis Bautzen ist mit einer Gesamtfläche von circa 2.400 km² der größte Flächenlandkreis in Sachsen. Die fünf Orte Bautzen, Bischofswerda, Kamenz, Hoyerswerda und Radeberg bilden als Kreisstädte die Verbindung zwischen städtischen und ländlichen Raum. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 296.506 Menschen¹. Das durchschnittliche Alter liegt bei 48,5 Jahren².

Der Landkreis ist geprägt durch ländliche Strukturen und eine geringe Bevölkerungsdichte. Die schrumpfende und zum Teil stagnierende, älter werdende Bevölkerung bedingt somit eine Verschiebung der Altersstruktur.

Der demografische Wandel und die damit einhergehenden abnehmenden Einwohnerzahlen ist ein zentrales Thema unserer heutigen Zeit und vor allem in ländlichen Regionen. Dieser Trend, der sich zum einen aus der Abwanderung der jungen Bevölkerung aufgrund von Ausbildung und Erwerbstätigkeit und zum anderen aus dem Ungleichgewicht zwischen Geburten und Sterbefällen ergibt, stellt eine große Herausforderung in der Gesundheitsversorgung und -politik dar.

Aus den genannten Faktoren ergeben sich Bedarfe, Aufgaben und Handlungsfelder, die es im Bereich der Gesundheitsförderung zu berücksichtigen gilt. Die Prävention von Krankheiten und die Förderung von Gesundheit muss im Fokus stehen, um personelle und finanzielle Ressourcen für Behandlung und Rehabilitation zu schonen.

Deshalb lässt sich als Ziel der Gesundheitsförderung ableiten, die jeweiligen Gesundheitspotentiale und –risiken in verschiedenen Lebensbereichen unter aktiver Beteiligung der Betroffenen (Partizipation) zu ermitteln. Anschließend kann ein strukturierter Veränderungsprozess angeregt und unterstützt werden. Dabei sollen der Aufbau und die Stärkung gesundheitsförderlicher Strukturen im Vordergrund stehen. Dafür soll u.a. die Kooperation innerhalb des jeweiligen Settings (Lebenswelten wie Kitas, Schulen, Kommunen, Stadtteilen, Betriebe) sowie zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen, Institutionen oder informellen Gruppen ausgebaut werden.

Die Umsetzung dieser Zielstellung obliegt dem Sachbearbeiter der „Gesundheitsförderung“ im Landratsamt Bautzen, welche der Amtsleitung unterstellt ist. Zu den Aufgaben gehört außerdem die Organisation und Koordination von Projekten und Veranstaltungen zu gesundheitspezifischen Themen und die Verwaltung der Fördermittelrichtlinie Gesundheit und Versorgung. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, ist im Landkreis seit vielen Jahren die Regionale Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung, kurz RAG, aktiv. Hier hat der Sachbearbeiter Gesundheitsförderung die Stelle des Geschäftsführers inne. In dieser Arbeitsgemeinschaft finden sich sowohl Vertreter der Landkreisverwaltung (z.B. Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt) als auch Vertreter z.B. aus Kommunen,

¹ (Sachsen, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen Bevölkerung der Gemeinden Sachsens am 31. Dezember 2023 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011 (Gebietsstand 01.01.23), 2023)

² (Sachsen, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Kreisfreien Städten und Landkreisen, 2024)

Krankenkassen, Vereinen oder dem Präventionsteam der Polizei. Ziel der RAG ist es, die bereits bestehende Vernetzung zwischen den aufgezählten Akteuren der Gesundheitsförderung aufrecht zu erhalten und zu erweitern, aber auch Kräfte in gemeinsamen Projekten zu bündeln und den Austausch zu aktuellen Thematiken herzustellen. Des Weiteren bringt sich der Sachbearbeiter Gesundheitsförderung auch in verschiedene regionale Arbeitskreise und -gruppen (z.B. Arbeitskreis Suchtprävention Hoyerswerda/Bautzen, Sozialarbeiterforen, Frühe Hilfen) sowie in überregionale Arbeitskreise (RAG Sachsen) ein. Dabei ist das Hauptziel, Aufgabenstellungen zur Gesundheitserhaltung und –förderung sowie Prävention zu bearbeiten und Lösungen anzuregen bzw. umzusetzen.

Die Regionalstelle Gesundheitsförderung Kita, welche durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie das GKV-Bündnis finanziert und unterstützt wird, ermittelt vorrangig den Bedarf an Gesundheitsförderung und Prävention für den Bereich Kita. Hier spielen die Themen Ernährung, Bewegung, Sprache, Hygiene und Gesundheit eine große Rolle. Der Sachbearbeiter vermittelt im persönlichen Gespräch mit den Leitern der Kindertagesstätte geeignete Angebote zur Optimierung der o.g. Themen. Die Stelle ist seit Juni 2021 im Gesundheitsamt Bautzen angegliedert.

Die beiden Mitarbeiter der Stellen Gesundheitsförderung sowie Gesundheitsförderung Kita sind Ansprechpartner für diejenigen, die fachliche und finanzielle Unterstützung benötigen. Darüber hinaus fungieren beide als Koordinatoren und vernetzen so alle Akteure im Landkreis miteinander. Sie ermitteln konkrete Bedarfe im Landkreis Bautzen und suchen gemeinsam mit den Akteuren nach zielgerichteten Lösungen.

2. Regionale und überregionale Bedarfe als Basis für Handlungsziele der Gesundheitsförderung und Prävention

2.1. Regionale Bedarfe gestützt auf die Schulaufnahmeuntersuchung

Um den regionalen IST-Stand im Landkreis Bautzen zu ermitteln, verwenden wir als Basis die Daten aus den Schulaufnahmeuntersuchungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Jedes Kind eines Einschulungsjahrgangs wird durch die Ärztinnen und Ärzte sowie die medizinischen Fachangestellten des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes vor Schulantritt untersucht. Die Ergebnisse dieser standardisierten Untersuchung sind die Grundlage für die jährliche Analyse des Entwicklungs- und Gesundheitszustandes der Kinder im Landkreis. Sie stellen eine Vollerhebung des jeweiligen Jahrgangs dar und bieten die Möglichkeit für Schlussfolgerungen zu regionalen Förderbedarfen.

Im Rahmen der Untersuchung erfolgt eine Anamneseerhebung (u.a. Elternfragebogen) und eine körperliche Untersuchung mit genauerer Betrachtung von **Gewicht** und Größe sowie der Einordnung in Normal-, Unter- und Übergewicht. Im Bereich **Körperkoordination** werden die Grob-Motorik und die Koordination untersucht. Die Sprachfähigkeit (Artikulation, Sprachgedächtnis und eventuelle Sprachstörungen) wird im Bereich **Sprache und Sprechen** getestet. Weiterhin werden

Hör- und Sehtestungen durchgeführt. Bei der **visuellen Wahrnehmung** wird das Erkennen von Zusammenhängen, Vergleichen und Schlussfolgerungen treffen betrachtet. Diese Fähigkeiten sind später grundlegend wichtig für den Erwerb der Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit.

Bei den Vorschuluntersuchungen aus dem Jahr 2021/2022 für das Einschulungsjahr 2022 wurden insgesamt 3.122 Kinder vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst untersucht. Im Schuljahr 2022/2023 waren es 3.215 Kinder. In den Jahren 2023/2024 wurden insgesamt 3.110 Kinder für das Einschulungsjahr 2024 untersucht.

Das Diagramm (Abbildung 1) zeigt den prozentualen Anteil aller Vorschuluntersuchungen, bei denen die untersuchten Kinder in den ausgewiesenen Bereichen Auffälligkeiten zeigten. Hierbei zählt jeder auffällige Befund während der Schulaufnahmeuntersuchung. Für die meisten Kinder wird dann eine passende Empfehlung für die weitere Behandlung ausgesprochen (z.B. Ergotherapie, Logopädie, und ähnliches). Auch Minimalbefunde und Befunde bei Kindern, die bereits in Therapie bei einem entsprechenden Facharzt sind, werden in diese Betrachtung mit einbezogen.

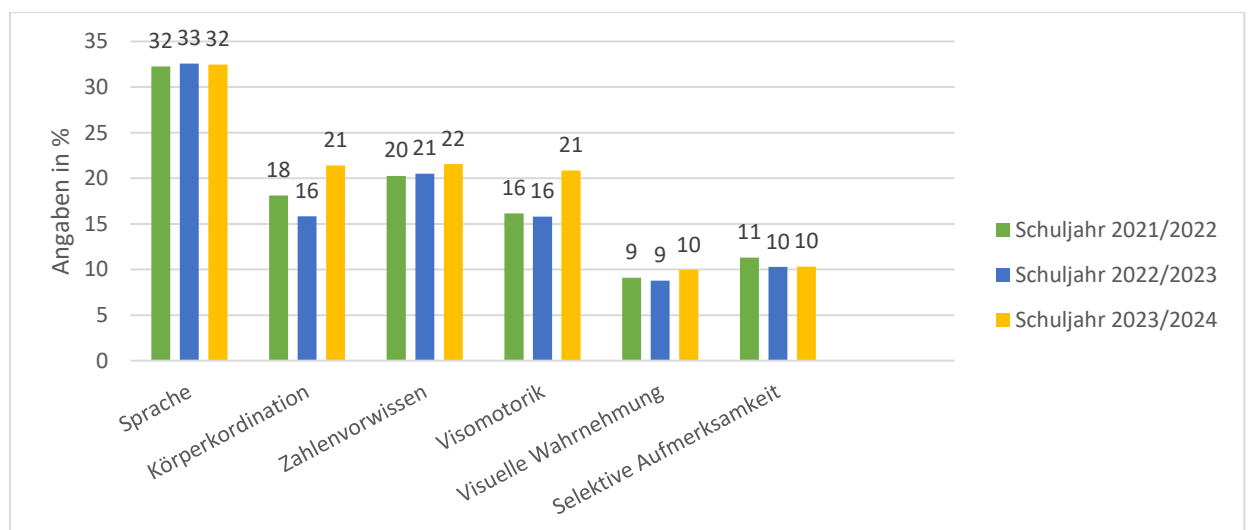


Abbildung 1: Befundhäufigkeiten aus den Schulaufnahmeuntersuchungen

Besonders im Bereich Sprachentwicklung (Sprachauffälligkeiten und –störungen) zeigt sich ein hoher Anteil an Befundauffälligkeiten im Vergleich zu den anderen Bereichen. Bei genauerem Betrachten der Werte fällt auf, dass sich die Befundergebnisse der letzten Jahre eher konstant auf einem hohen Niveau befinden. In der Konsequenz ergibt sich ein anhaltend hoher Förder- und Unterstützungsbedarf.

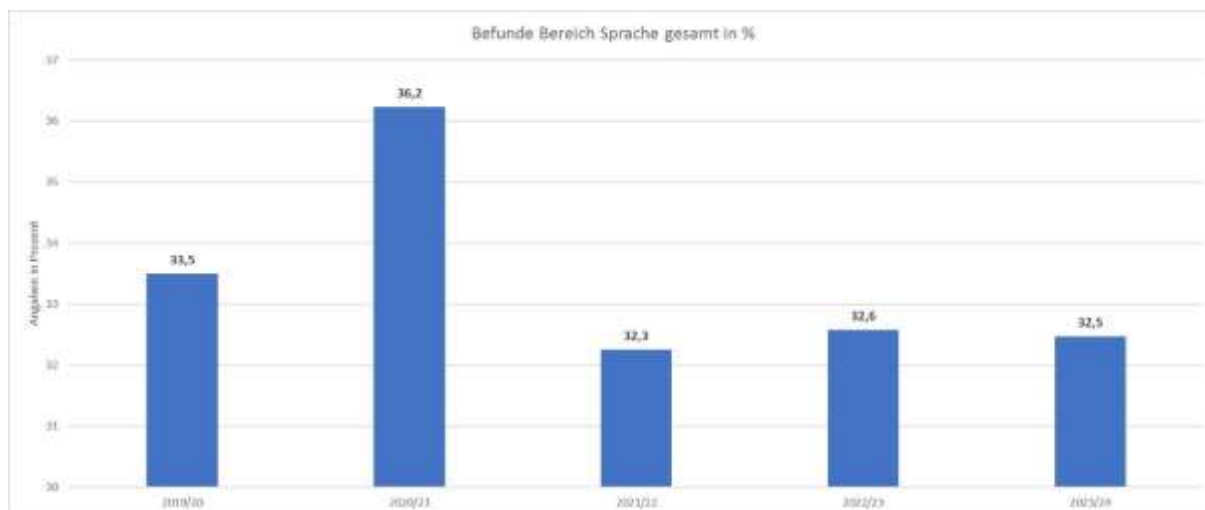


Abbildung 2: Verlauf der Befundergebnisse im Bereich Sprache

In den Bereichen der Grob- und Feinmotorik ist der prozentuale Anteil der Befundauffälligkeiten gestiegen. Waren es in beiden Bereichen im Schuljahr 2022/2023 noch 16% an Befunden, so ist der Anteil in diesem Schuljahr um 5% auf 21 % gestiegen (Abbildung 1). Dies spiegelt auch die Eindrücke der pädagogischen Fachkräfte aus Beratungsgesprächen der Regionalstelle Gesundheitsförderung Kita wider, die wachsende Defizite im Bereich Bewegung und Körperkoordination angezeigt haben

Beim Zahlenvorwissen lagen die Werte für Auffälligkeiten in den Vorjahren 2021/2022 bei 20% und 2022/2023 bei 21%. Im Einschulungsjahr 2024 benötigen 22% der untersuchten Kinder einen Förderbedarf in Mengenvergleich, automatischer Mengenerfassung und Eins-zu-Eins-Zuordnung benötigen.

Die folgende Tabelle (Abbildung 3) zeigt die Häufigkeit an Auffälligkeiten in ausgewählten Untersuchungsbereichen der Schulaufnahmeuntersuchung aus den Jahren 2021/2022 sowie 2022/2023 im Vergleich des Landkreises Bautzen mit allen Schülern in Sachsen (Daten vom Statistischen Landesamt Sachsen). Die Ergebnisse aus dem Schuljahr 2023/2024 liegen noch nicht abschließend vor.

In der Bewertung der erfassten Befunde im Bereich Sprache und Sprechen liegen die Kinder aus dem LK Bautzen in den letzten beiden Schuljahren unter dem Sachsendurchschnitt. Trotzdem lässt sich beobachten, dass die Häufigkeit der Auffälligkeiten stetig zunehmen.

Auffälligkeiten im Bereich	SJ 2021/2022 Bautzen in %	SJ 2021/2022 Sachsen in %	SJ 2022/2023 Bautzen in %	SJ 2022/2023 Sachsen in %
Sprache und Sprechen	32,30%	35,10%	32,60%	35,50%
emotional-psychosoziale Verhaltensauffälligkeiten	10,60%	10,90%	11,80%	10,30%
Übergewichtigkeit/Adipositas	5,5%/4,8%	5,5%/4,6%	5,7%/3,8%	4,6%/3,8%

Abbildung 3: Vergleich der Ergebnisse aus ausgewählten Bereichen der Schulaufnahmeuntersuchung zwischen dem Landkreis Bautzen und Sachsen

Die emotional-psychosozialen Verhaltensauffälligkeiten waren im Schuljahr 2021/2022 noch leicht unter Landesniveau, im Schuljahr 2022/2023 lagen sie dann darüber. Auch bei dem Ausblick auf die Daten des Schuljahres 2023/2024 des Landkreis Bautzen bleibt der steigende Trend an emotional-psychosozialen Verhaltensauffälligkeiten bestehen. So liegt die Höhe der Auffälligkeiten im aktuellen Jahr bereits bei 13,6%.

Die erfassten Daten bei Übergewicht/Adipositas liegen in beiden Jahren leicht über dem sächsischen Durchschnitt und verlangen Handlungsbedarf. Auch im Bereich Lernprobleme lässt sich eine ansteigende Tendenz über die Schuljahre ableiten. Für das Schuljahr 2023/2024 lässt sich ein neuer Höchststand an Befunden mit 5,7% erkennen.

Vorstehende Befundauffälligkeiten stehen teilweise in Wechselwirkung zueinander.

2.2 Weitere (regionale) überregionale Studien und Erkenntnisse zu Bedarfen und Zusammenhängen

Bei der Mitgliederbefragung der regionalen Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung (RAG) im Landkreis Bautzen im Jahr 2023 ergaben sich hohe Bedarfe zu einer stärkeren Konzentration auf die Bereiche Bewegung (mehr niedrigschwellige Angebote, Bewegungsangebote für Familien, Sportangebote für Senioren und Gruppen), Lebenskompetenzförderung (soziales Miteinander, Konfliktbewältigung, Elternbildung, Stärkung von Resilienz) und Medienkompetenz (bewusster und angemessener Umgang, Aufklärung über Gefahren des Konsums, niedrigschwelliges/ individuelles Beratungsangebot).

Die von 2014 bis 2017 durchgeführte Studie KiGGs Welle 2 ergab, dass 26% der Heranwachsenden mindestens 60 Minuten pro Tag körperlich aktiv sind. Dies entspricht der WHO-Bewegungsempfehlung. Der Anteil sinkt jedoch mit zunehmenden Alter. Jungen sind mit einem Anteil von 29% etwas häufiger körperlich aktiv als Mädchen mit einem Anteil von 22%. Dabei ist wichtig festzuhalten, dass in der Altersgruppe der 3 – 6-Jährigen fast die Hälfte (ca. 46%) diese Empfehlung erreicht. Bei Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren sinkt dieser Wert auf nur noch 12%³. Für junge Erwachsene besteht bei geringer Bewegung ein höheres Risiko an Adipositas zu erkranken. Durch einen aktiven Lebensstil, der sich durch regelmäßiges Sporttreiben und einen niedrigen Bildschirmmedienkonsum kennzeichnet, kann man

³ (Robert Koch-Institut (RKI), 2020)

dem entgegenwirken, zu diesem Ergebnis kommen die Autoren der KiGGs Studie Welle 1⁴. Eine positive Entwicklung meldet hier der Kreissportbund Bautzen, der in den letzten Jahren einen stetigen Anstieg der Mitgliedszahlen von Kindern und Jugendlichen im Vereinssport verzeichnet. So registriert der KSB für das Jahr 2024 18.229 Mitglieder aus diesem Bereich. Im Vorjahr 2023 lag diese Zahl noch bei 16.284 Mitgliedern. Die Nachfrage und das Interesse an Bewegung sind also durchaus gegeben und sollte weiterhin gefördert werden.

Motorische Entwicklung und Bewegung sind Voraussetzung für generellen Spracherwerb und unterstützen diesen. Die Kaufmännische Krankenkasse, kurz KKH, hat anonymisierte Daten von 2012 und 2022 hinsichtlich der Häufigkeit von Sprachentwicklungsstörungen ausgewertet. Demnach haben im Jahr 2022 rund 16.300 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren bundesweit eine Diagnose, die auf eine Sprachentwicklungsstörung hinweist, erhalten. Dies entspricht einem Anteil von 8,6 Prozent der Heranwachsenden. Im Jahr 2012 lag dieser Anteil noch bei 5,4 Prozent⁵. Die (insgesamt eher kleine) Krankenkasse sieht hier zum Teil die Corona Pandemie als Beschleuniger der Sprachentwicklungsstörungen. Der Kontakt und Austausch mit Gleichaltrigen war aufgrund von Homeschooling und fehlenden sozialen Kontakten durch Schul- und Kitaschließungen zum Teil auf der Strecke geblieben. Doch auch die Veränderung der Kommunikation insgesamt und innerhalb der Familien sind eine Ursache. Die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten, Vorlesen von Büchern oder bei kleineren Kindern das sprachliche Begleiten von alltäglichen, wiederholenden Handlungen sind essentiell für den Spracherwerb oder Ausbau der sprachlichen Fähigkeiten. Im Landkreis Bautzen wurden während des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ im Zeitraum von Mitte 2016 bis Mitte 2023 insgesamt 11 Kindertageseinrichtungen gefördert. Die teilnehmenden Kitas profitierten von einer zusätzlichen Fachkraft, die individuell auf Kinder mit sprachlichen Defiziten eingehen und fördern konnte sowie zusätzliche finanzielle Unterstützung. Eine Befragung ausgewählter Einrichtungsleitungen durch die programmbegleitende Evaluation ergab, dass sich während der Projektlaufzeit die Zusammenarbeit mit den Familien stark verbessert hat und sich die Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung gesteigert hat.⁶ Da der Landkreis Bautzen an dem aktuellen – aber im Vergleich zum ursprünglichen Projekt doch z.T. veränderten - „Landesprogramm alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kindertagesbetreuung Sachsen“ nicht teilnimmt, existieren in diesem Bereich momentan keine zusätzlichen Förderangebote und -möglichkeiten. Laut KKH zeigen die Daten aber auch, dass Sprache und Sprechen immer mehr älteren Kindern und Jugendlichen Probleme bereiten. Die Zahl der betroffenen 11- bis 14-Jährigen stieg demnach zwischen 2011 und 2021 um rund 107 Prozent, bei den 15- bis 18-Jährigen sogar um 151 Prozent⁷ an.

Eine repräsentative miniKIM-Studie aus dem Jahr 2023 beschäftigt sich mit Themen zur Haushaltsausstattung und Medienbesitz von Kindergartenkindern sowie Eckdaten zum Umgang mit Medien. Insgesamt wurden 600 erziehungsberechtigte Elternteile

⁴ (Manz, et al., 2014)

⁵ (Kaufmännische Krankenkasse – KKH, 2023)

⁶ (Anders, et al., 2020)

⁷ (Ärzte Zeitung, 2022)

zum Medienverhalten ihrer Kinder, in den Altersgruppen 2- bis 5-Jähriger, befragt. Seit 2020 hat sich der Zugang zu smarten Geräten wie Tablets, Smartphones, Laptops und Sprachassistenten und der Zugang zu Mediatheken, Computerspiele und Apps bereits stark erhöht. Jedes fünfte Kleinkind ist im Besitz eines eigenen Tablets, bei den Vorschulkindern (Altersgruppe 4- bis 5-Jähriger) sind es 28%. Circa 44% der Zwei- bis Fünfjährigen nutzt täglich ein Gerät mit Internetzugang, Mediatheken, Apps oder Streaming-Dienste. Das zeigt, dass schon bei kleinsten Kindern ein alltäglicher, etablierter Umgang mit Medien stattfindet und auch die Nutzung des Internets immer früher beginnt. Bereits im Alter von 2 bis 5 Jahren nutzen Kinder Geräte mit einer Sprach- und Gestensteuerung.⁸

Eltern und Erziehungsberechtigte sollten den Umgang und das Aufwachsen mit Medien begleiten und sind in der Verantwortung, die Zugänglichkeit zu Medien und Internet altersgerecht zu gestalten. Doch knapp die Hälfte der Befragten nutzen keine Filterprogramme und 35% wissen nicht, wo sie sich zu dem Thema informieren können. Filtersoftware- und Schutzprogramme bieten einen zusätzlichen Schutz auf den genutzten Geräten und unterstützen medienerzieherische Maßnahmen. Den Umgang mit Smartphones bei Klein- und Vorschulkindern betrachten 88% der befragten Eltern als eher kritisch und erkennen an, dass Smartphones und Internet Gefahren bergen. Mehr als die Hälfte (circa 52%) sehen Potenziale und Vorteile für ihre Kinder, im Umgang mit Medien Neues dazuzulernen.⁹

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch die KIM-Studie 2022. Befragt wurden hierbei 1.219 Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren und deren erziehungsberechtigte Person. Insgesamt 70 % der befragten Kinder nutzen das Internet. Auffällig ist, dass der Anteil der jungen Internetnutzer tendenziell ansteigt (von 34% auf 38% innerhalb von zwei Jahren). Eltern zeigen ein eher ambivalentes Verhältnis zum Umgang mit Medien. So sehen es 86% positiv, dass ihre Kinder Neues erlernen können, jedoch stimmen auch 80% der Aussage zu, dass das Internet Gefahren birgt. Auch hier nutzen 68% der Erziehungsberechtigten keine technischen Hilfsmittel zum Schutz vor ungeeigneten Inhalten im Netz.¹⁰

3. Schwerpunkt „Gesund aufwachsen“

3.1. Vorhaben im Zielbereich

Aufgrund der dargestellten Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung für Sachsen und insbesondere den Landkreis Bautzen sowie den ermittelten Bedarfslagen und Bedürfnissen ergibt sich ein besonderer Handlungsbedarf für die Gesundheitsförderung im Zielbereich „Gesund aufwachsen“. Zur Zielgruppe zählen Kinder und Jugendliche, Multiplikatoren (z.B. Sozialpädagogen, Berufe des Gesundheitswesens, Lehrkräfte usw.), das familiäre Umfeld und pädagogische Fachkräfte. Der Zielbereich „Gesund aufwachsen“ aus der Landesrahmenvereinbarung beschäftigt sich mit Zielen und Maßnahmen, um den

⁸ (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs), 2024)

⁹ (Kieninger, et al., 2024)

¹⁰ (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs), 2023)

Grundstein für den achtsamen Umgang mit der eigenen Gesundheit sowie deren Entwicklung und Förderung bereits in die Kindheit zu legen. Dieser Umgang ist wegweisend für lebenslange Verhaltensweisen und Lebensführungen eines jeden Einzelnen. Die Entwicklung gesundheitsfördernder Kompetenzen kann durch die verschiedenen Lebenswelten der Kindheit (z.B. Familie, Kitas, Schulen, Horte, Vereine) befördert werden.

Somit bleibt für die Jahre 2025/2026 das übergeordnete Ziel bestehen, neben Maßnahmen zur Verhaltensänderung der Kinder und Jugendlichen in den genannten Lebenswelten gesundheitsfördernde Maßnahmen zu etablieren, neue Ansätze zu schaffen und die beteiligten Akteure nachhaltig miteinander zu vernetzen.

Im Folgenden sollen konkrete Handlungsansätze und Maßnahmen formuliert werden, auf die sich der Landkreis Bautzen im Zeitraum 2025/2026 fokussieren wird.



Abbildung 4: Darstellung gesundheitsrelevanter Einflüsse auf die Individuen einer Gesellschaft

3.2 Handlungsansatz Lebenskompetenz

Die Förderung von Lebenskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen ist von entscheidender Bedeutung, um sie auf ein erfolgreiches und erfülltes Leben vorzubereiten. Lebenskompetenzen umfassen Fähigkeiten zur Problemlösung und zur Selbstregulation sowie soziale Kompetenzen und emotionale Intelligenz¹¹.

Durch gezielte Programme und Aktivitäten können Kinder und Jugendliche lernen mit Stress umzugehen, Konflikte zu lösen, gesunde Beziehungen aufzubauen und eigene Stärken zu erkennen. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für ihre persönliche

¹¹ (Gawrilow & Rauch, 2017)

Entwicklung und ihr Wohlbefinden. Es ist wichtig, dass Eltern, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und andere Bezugspersonen gemeinsam daran arbeiten, Lebenskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, um sie auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage und Bedarfen zum Thema Resilienz wurde in Zusammenarbeit mit der AOK Plus der **Kooperationsvertrag „Gestärkt von Anfang an“** ins Leben gerufen. Bei diesem Pilotprojekt werden Kindertageseinrichtungen und Horte bei Projekten unter der Thematik Resilienz finanziell unterstützt.

Maßnahmen, Ziele, Indikatoren

Wie auch in den letzten Jahren werden wieder **FREUNDE** Multiplikatorenschulungen stattfinden. FREUNDE ist ein Präventionsprojekt für Kindertageseinrichtungen. Es zielt darauf ab, die Lebenskompetenzen von Kindern bereits im frühen Alter umfassend durch verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen und Methoden zu stärken. Dabei orientiert es sich am sächsischen Bildungsplan. Für die Jahre 2025 und 2026 sind wieder Basisseminare sowie Vertiefungs- und Aufbau-seminare und Zirkeltreffen geplant, welche zum Teil als Inhouse-Schulungen stattfinden. Die Seminare werden für die Multiplikatoren fotografisch dokumentiert. Des Weiteren bekommen sie Teilnehmermappen mit allen fachlichen Inhalten ausgehändigt, wodurch die Fortbildungsinhalte gesichert werden. Das Programm wird fortlaufend mittels standardisierten Fragebögen und Feedbackrunden evaluiert.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil der Gesundheitsförderung im Landkreis Bautzen ist, wird die **Suchtpräventionswoche** in Hoyerswerda sein. Diese findet jährlich im Herbst mit Schülerinnen und Schülern von der 5. bis 10. Klasse statt. Der Fokus liegt auf dem Umgang mit Suchtmitteln und der kritischen Auseinandersetzung mit Suchtmittelkonsum und –verhalten. Vermittelt werden diese Themen durch vielfältige und praktische Workshops, Vorträge, Buchlesungen und Theatervorstellungen. Durch die Begleitung von Lehrkräften und Pädagogen ist eine Nachbearbeitung und Vertiefung der Themen im Unterricht möglich, wodurch wiederum die Nachhaltigkeit gesichert wird. Der Landkreis Bautzen unterstützt die Suchtpräventionswoche nicht nur finanziell, sondern hilft auch bei der Koordinierung der Angebote. Die Veranstaltungen werden mittels Teilnehmerzählung, Veranstaltungsdokumentation und Feedback-Befragungen durch die begleitenden Fachkräfte auf ihre Zielerreichung evaluiert.

3.3 Handlungsansatz Sprach- und Sprechfähigkeit

Die Sprach- und Sprechfähigkeit bei Kindern spielt eine entscheidende Rolle in ihrer kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung. Durch die Fähigkeit, sich verbal auszudrücken und zu kommunizieren, können Kinder ihre Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle mitteilen. Dies hat wiederum Einfluss auf ihre sozialen Kompetenzen und stärkt die sozialen Beziehungen. Darüber hinaus ist die Sprachentwicklung eng mit der kognitiven Entwicklung verbunden, da Kinder durch Sprache lernen zu denken, zu

verstehen und Probleme zu lösen. Eine gute Sprach- und Sprechfähigkeit ist auch ein wichtiger Faktor für schulischen Erfolg, da sie den Zugang zu Wissen und Bildung erleichtert. Daher ist es entscheidend, die Förderung und Unterstützung frühzeitig zu beginnen, um die gesamte kindliche Entwicklung positiv zu beeinflussen.

Maßnahme, Ziel, Indikatoren

In Zusammenarbeit mit dem Landeskompetenzzentrum zur sprachlichen Bildung und Förderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) sind Fortbildungen und Workshops in Kindertageseinrichtungen geplant. Die Zielgruppen stellen Einrichtungsleitungen, pädagogische Fachkräfte, Hort und Eltern dar. Für ein adäquates Angebot an Workshops und Fortbildungen ist es zunächst wichtig die Bedarfe in den Einrichtungen zu ermitteln und auszuloten, welche Themen für die Einrichtungen aktuell relevant sind. Dieser Schritt wird in Zusammenarbeit mit der Regionalstelle Gesundheitsförderung Kita erfolgen, da diese Stelle den direkten Kontakt zu den Einrichtungsleitern hat. Vorstellbar wären Themen zur „Beobachtung und Dokumentation sprachlicher Kompetenzen“, „Zusammenarbeit mit Familien im Kontext sprachlicher Bildung“ oder „Methoden der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung“. Wie bereits erwähnt ist es unabdingbar, auch die nächsten Bezugspersonen der Kinder in die sprachliche Bildung einzubeziehen. Hierfür sollen Themennachmittage bzw. Elternabend, ebenfalls in Kooperation mit dem LakoS, in den Kitas bzw. Horten stattfinden. Das LakoS unterstützt die Einrichtungen bei der Gestaltung der Veranstaltungen für die Eltern in den Bereichen Sprache, Sprachentwicklung, Kennenlernen von alltagsintegrierten Sprachstrategien oder das Entdecken von sprachförderlichen und -bildenden Situationen im familiären Alltag.

Ziel: Bedarfe und aktuelle Themen in den Einrichtungen ermitteln und Angebote, Workshops oder Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Einrichtungsleitungen flächendeckend anbieten. Hierfür übernimmt der Sachbearbeiter Gesundheitsförderung koordinative Aufgaben und wird finanziell bei Honorar- oder Raumkosten unterstützen.

3.4 Handlungsansatz Bewegungsförderung

Bewegung stellt ein Grundbedürfnis für eine gute geistige und körperliche Entwicklung dar. Der natürliche Bewegungsdrang und die Bewegungsfreude von Kindern führt dazu, dass bereits in jungen Jahren positive Bewegungserfahrungen zu einem stärkeren Selbstwertgefühl führen und somit die Persönlichkeitsentwicklung unterstützen¹². Durch regelmäßige körperliche Aktivität können sie nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten verbessern, sondern auch ihre Gesundheit, ihre Konzentrationsfähigkeit und ihr geistiges Wohlbefinden steigern. Bewegung sollte als „roter Faden“ in den Alltag der Kinder integriert werden. Zum einen sollten die Lebenswelten der Kinder in Kitas, Schulen und in der Freizeit (Vereine) so gestaltet werden, dass Bewegung eine aktive Rolle spielt. Im Rahmen der Verhältnisprävention, also der Veränderung und Gestaltung von Arbeits- und Lebensbedingungen, könnten

¹² (KiTa-Portal NRW, 2024)

Bewegungsangebote durch öffentlich zugängliche Bewegungsräume wie Grünanlagen, Spielplätze und Sportstätten geschaffen werden. Zum anderen ist auch eine Verhaltensprävention wichtig. Hierbei werden die einzelnen Menschen zu einer gesundheitsfördernden Lebensweise motiviert. Hier spielt wieder das soziale Umfeld, wie z.B. Eltern, Großeltern, Lehrer, Pädagogen eine wichtige Rolle. Sie haben in diesem Zusammenhang zum einen eine Vorbildfunktion und zum anderen die erzieherische Verantwortung. Bewegung wirkt sich auch positiv auf die sozialen Fähigkeiten aus: beim Spielen und Sporttreiben mit anderen Kindern und Jugendlichen interagieren sie miteinander und entwickeln Teamgeist. Der Bereich Bewegungsförderung stellt einen wichtigen Bestandteil des nationalen Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“ dar und ist somit von zentraler gesundheitspolitischer Bedeutung.

Bei der bereits angesprochenen Verhältnisprävention ist es wichtig, den Zugang zu Kommunen zu ebnen und gemeinsam an Maßnahmen und Zielen zu arbeiten. Sie spielen eine Schlüsselrolle bspw. im Ausbau einer Infrastruktur, welche eine aktive körperliche Bewegung fördert und gemeinsame Bewegungstreffpunkte an öffentlichen Orten unterstützt.

Maßnahmen, Ziel, Indikatoren

Es sollen Maßnahmen gefördert werden, die Kinder für sportliche Aktivitäten begeistern. Das Kindersportfest in Großröhrsdorf bietet als Leuchtturmprojekt z.B. ca. 180 Kindern im Vorschulalter von vier bis sechs Jahren die Möglichkeit neue Sportarten und Vereine kennenzulernen. In unterschiedlichen Wettkämpfen können die Kinder sich ausprobieren und ihre Begeisterung für neue Sportarten entdecken. Ziel dabei ist es, Kinder für den Vereinssport zu gewinnen und so dauerhaft eine sportliche Aktivität auszuüben.

Auch das Grundschulsportfest in Neukirch ist bereits seit einigen Jahren ein fester Bestandteil der Gesundheitsförderung im Landkreis Bautzen. Hier werden in verschiedenen Disziplinen wie Crosslauf, Zielwerfen oder einem Hindernisparcours Wettkämpfe ausgetragen. Durch die Herausforderung beim Training und Wettkampf entwickeln Kinder Bewusstsein für ihren Körper, ihre sportlichen Fähigkeiten und ihre Einsatzbereitschaft. Auch hier ist das vordergründige Ziel, Kinder für den Team- und Vereinssport zu begeistern.

Beide Vorhaben sind mit finanziellem Aufwand verbunden. Hierbei will die Gesundheitsförderung unterstützend tätig sein und dafür sorgen, dass die Kinder Medaillen, Urkunden und andere Sachpreise als Ansporn erhalten.

Ein weiteres Vorhaben besteht im Aufbau bzw. der Unterstützung bereits vorhandener Großeltern-Enkelkind-Sportkurse. Zielgruppe sind Großeltern mit ihren Enkelkindern zwischen 5 und 12 Jahren. Es gilt gemeinsam mit dem Verein geeignete Kursinhalte zu identifizieren (beispielsweise Gymnastik, Sport und Spiel im Freien) und geeignete Veranstaltungsorte zu finden. Auch bei der Beschaffung von Sportmaterialien, der Bereitstellung von qualifizierten Übungsleitern sowie einer anteiligen Übernahme der Teilnehmergebühr kann finanziell unterstützt werden. Spezifischere Maßnahmen und die Wahl geeigneter Kooperationspartner (z.B. Kreissportbund Bautzen) sollen kooperativ entwickelt und im weiteren Prozess ausgebaut werden.

Ziel: Kinder sollen frühestmöglich für Bewegung und Sport motiviert werden und diesen dauerhaft in ihren Alltag integrieren. Diese exemplarisch genannten Veranstaltungen sollen es Kindern ermöglichen, die für sie passenden sportliche Aktivität zu finden und z.B. einem Sportverein beizutreten. Durch die Großeltern-Enkelkind-Sportkurse werden beide Seiten Altersgruppen dazu befähigt, körperlich aktiv zu sein und zu bleiben, was sich positiv auf die Gesundheit auswirken kann. Hierbei sind auch die weiteren Nebeneffekte wie Stärkung der Bindung, soziale Interaktion innerhalb der Kursstruktur, Stressabbau und Förderung von Teamarbeit von hoher Bedeutung.

Die Veranstaltungen werden mittels Teilnehmerzählung, Veranstaltungsdokumentation (z.B. Fotodokumentation) und einem Sachbericht durch die Kooperationspartner evaluiert.

3.5 Handlungsansatz Medien- und Internetkompetenz

In einer Welt, in der immer mehr Prozesse digital ablaufen und sich bereits ein großer Teil des Alltags online abspielt, ist es umso wichtiger mit Prävention und Aufklärung so früh wie möglich zu beginnen. Lebenskompetenzen, die bereits im jungen Alter erlangt werden, schützen vor Sucht- und Gewaltentwicklung und bilden eine Grundlage für den Umgang mit Medien- und Internetnutzung. Dazu gehört nicht nur der sichere und verantwortungsbewusste Umgang mit verschiedenen Medien wie Smartphones, Tablets und Computern, sondern auch die Fähigkeit, Informationen kritisch zu hinterfragen, Fake News zu erkennen und die eigenen Daten zu schützen. Bereits ab dem Kleinkindalter ist man dem Umgang mit elektronischen Medien ausgesetzt. Zum einen geschieht dies durch Beobachtung von Eltern, älteren Geschwistern und Freunden. Zum anderen konsumieren immer mehr jüngere Kinder Medien (Tablet, Smartphones etc.) selbst. Ein zu früher, übermäßiger und unkontrollierbarer Konsum dieser digitalen Medien sowie ein riskantes Verhalten im Internet und sozialen Medien können Risiken für eine gesunde, altersgerechte Entwicklung darstellen und das Lernverhalten und sozialen Kontakte negativ beeinflussen.¹³ Daher sollte frühzeitig eine Kompetenzförderung zur Selbstregulation und Selbstkontrolle stattfinden und über Medien- und Internetnutzungskompetenzen aufgeklärt werden. Dies geschieht bei Kleinkindern und Kindern zunächst durch ihre engsten Bezugspersonen, also das elterliche Vorleben und Formulieren von Regeln. Das „digitale Aufwachsen“ sollte kontinuierlich begleitet werden und durch frühzeitige Medienbildung gestützt werden.

Maßnahmen, Ziele, Indikatoren

„Max & Min@“ ist ein Programm zur Prävention problematischer Mediennutzung und gehört zu den standardisierten und evaluierten Programmen der Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention Sachsen. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen. Ziele sind der Erwerb und die Erweiterung von Medienkompetenzen, Vermeidung problematischer Mediennutzung und (Cyber-)

¹³ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 2024)

Mobbing bei Schülerinnen und Schülern. Außerdem soll hier eine Brücke zwischen der Medienbildung in der Schule und der Medienerziehung im Elternhaus geschaffen werden. Im Fokus steht auch die Förderung der Medienkompetenz bei Lehrkräften und Schulsozialarbeitern. Die Themen werden in Schulklassenworkshops begleitend vermittelt und abschließend im Rahmen einer Veranstaltung den Eltern und Erziehungsberechtigten vorgestellt. Dabei werden Präventionsfachkräfte zu Trainerinnen und Trainern geschult, die in ihrer Region Präventionsfachkräfte, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen zu „Max & Min@“-Moderatorinnen und Moderatoren ausbilden. Diese führen anschließend das Programm selbstständig durch und stehen in engem Kontakt zu den Trainerinnen und Trainern bzw. Fachstellen, die sie geschult haben. Das Programm wird fortlaufend evaluiert und zeichnet sich bereits durch gute Evaluationsergebnisse aus.

Ziel: Unterstützung der Trainerin bei der Organisation von Moderatorenschulung. Hierfür können auch andere Projekte zur Entwicklung einer Medienkompetenz Anwendung finden.

4. Weitere Handlungsansätze

Gesundheitsförderung im Alter

Gesundheitsförderung im Alter spielte bisher eine eher untergeordnete Rolle im Bereich der Gesundheitsförderung. Den Kinder- und Jugendbereich in den Fokus zu stellen, ist sehr wichtig. Jedoch zeigt die demografische Lage auch, dass ältere Bevölkerungsgruppen in die Gesundheitsförderung einbezogen werden könnten.

Rund 28 % der Bevölkerung im Landkreis Bautzen ist 65 Jahre und älter. Die hohen Werte der Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen deuten auf eine Überalterung der Bevölkerung im Landkreis Bautzen hin. (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen: Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31.12.2023)

Ziel für die Jahre 2025/2026 soll es sein, die Daten in diesem Bereich nach der Pandemie zusammenzutragen und auf ihre Aktualität zu überprüfen. Hier sind z.B. die weitreichenden Aktivitäten des Sozialamtes maßgeblich. Mit diesem kann in Zusammenarbeit abgeglichen werden, wo das Gesundheitsamt unterstützend tätig werden kann. Kooperationspartner und geeignete Ansprechpartner wie beispielsweise die Volkshochschulen oder Mehrgenerationenhäuser gilt es ausfindig zu machen. Auch die Rolle der pflegenden Angehörigen, spezifischer der pflegenden Jugendlichen, soll mehr in den Fokus rücken. Über Schulprojekte, wie beispielsweise Informationstagen zum Thema Demenz unter Einbeziehung des Demenzsimulators, gilt es Jugendliche für dieses Thema zu sensibilisieren, Perspektivwechsel anzusteuern und zu informieren.

Über gemeinsame Angebote z.B. in den Bereichen Sprache oder Bewegung für Senioren und Kindern kann eine Verbindung zwischen den Altersgruppen hergestellt werden, von denen beide Seiten profitieren. Explizite Projekte und Angebote sollen in

den nächsten beiden Haushaltsjahren ausgelotet bzw. bereits bestehende Angebote ausgeweitet werden.

Gesundheitsförderung Bereich Klima

Kinder und Jugendliche sind häufiger von „Klimaangst“ betroffen, da sie länger stärker von den Folgen des Klimawandels betroffen sein werden. Der Klimawandel wird Studien zu Folge Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit haben. Die Betroffenen äußern ihre Emotionen in Wut, Trauer, Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit. Es ist die Aufgabe der Gesellschaft diese Gefühle und die daraus folgenden Reaktionen ernst zu nehmen. Maßnahmen können hierbei sein, Eltern, Pädagogen und Lehrkräfte sowie Pflegepersonal zum Umgang mit Klima-Gefühlen zu schulen und aufzuklären.¹⁴ Diese Multiplikatoren erreichen die besonders gefährdeten Gruppen, wie ältere Menschen, chronisch Kranke, Pflegebedürftige oder Eltern von Babys und Kleinkindern besonders gut in den Lebenswelten und sollten von daher einbezogen werden. Auf der Suche nach geeigneten ersten Maßnahmen in diesem Bereich wird auf bereits bestehende Ansätze aus überregionalen Projekten angeknüpft.

5. Kosten- und Finanzierungsplan

Der Kosten- und Finanzierungsplan ist in Anlage I aufgelistet. Ein Teil der Finanzierung soll demzufolge für Referenten (Honorare, Fahrt-, Übernachtungskosten), Raummieten, Büro-, Druck- und Methodenmaterial und Teilnehmerunterlagen, also methodisch-, didaktisches Material verwendet werden. Ein weiterer großer Teil fließt in Veranstaltungskosten sowie Öffentlichkeitsarbeit.

6. Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit (Evaluation)

Die Qualitätssicherung wird zu einem großen Teil bereits durch die beteiligten Akteure, welche in den Handlungsansätzen beschrieben werden, abgesichert.

Die Mehrheit der benannten Projekte und Programme sind in der Grünen Liste mit den jeweils nachgewiesenen Effekten vermerkt und somit bereits für ihre Wirksamkeit und Nachhaltigkeit wissenschaftlich evaluiert. Eine abschließende Dokumentation und Auswertung der durchgeführten Projekte wird im Sachbericht zum Verwendungsnachweis 2025/2026 zusammengefasst dargestellt.

Um die Qualität darüber hinaus zu sichern, werden diese und andere Projekte (Grüne Liste) mit Hilfe individuell abgestimmter Methoden evaluiert. Das kann im Rahmen von Verlaufsdocumentationen, (standardisierten) Fragebögen und Checklisten, mündlichen Befragungen und Fotodokumentationen (unter Beachtung der DSGVO) erfolgen.

In Zusammenarbeit mit einer BA-Studentin wird ein Evaluationsbogen entwickelt, der zunächst für die Resilienzprojekte im Rahmen des AOK Plus Kooperationsvertrages

¹⁴ (Stiftung Kindergesundheit, 2023)

„Gestärkt von Anfang“ Anwendung finden soll. Es ist geplant, diesen als Grundlage für weitere Projekte und dementsprechend angepasste Evaluationsbögen zu nutzen.

Bei Seminaren zum FREUNDE Programm, Max und Min@, zur Sprachförderung und anderen Themenbereichen werden darüber hinaus v.a. externe Referenten und Fachkräfte, die zu entsprechenden Programmen und Themen qualifiziert wurden, einzusetzen. Dies bildet ein weiteres Instrument, denn eine hohe Qualität in den Veranstaltungen kann durch hohe fachliche Qualifikation, methodisches Wissen und strukturiertes Handeln der Referenten erzeugt werden.

7. Grundsätzliches zu den Handlungsansätzen

Die beschriebenen Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsansätze können bei veränderten Bedarfslagen, Ressourcen oder Rahmenbedingungen angepasst oder verändert werden. Es ist von hoher Bedeutung, dass die Maßnahmen niedrigschwellig, das heißt räumlich auf den Landkreis verteilt, gut erreichbar, kostengünstig und in verständlich wertschätzender Sprache formuliert sind. Die hier beschriebenen Vorhaben sind als Minimalziele zu verstehen.

Es ist von grundlegender Bedeutung, dass Gesundheitsförderung sektorübergreifend gestaltet wird. Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Familie und Kinder- und Jugendpraxen sollten Themen zur Gesundheitskompetenz und gesunden Lebensweise nachhaltig vermitteln können. Nur so können Maßnahmen dauerhaft etabliert, flächendeckend und nachhaltig finanziert werden.

Die hier beschriebene Konzeption zum Fördermittelantrag 2025/2026 wird auch im Gesundheits- und Sozialausschuss vorgestellt, um ein transparentes und aufeinander abgestimmtes Handeln im Landkreis Bautzen zu sichern.

Die Teilnahmebestätigung an der von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung organisierten Fortbildung im Oktober dieses Jahres wird dem Konzept unverzüglich an die Landesdirektion Sachsen nachgereicht.

Bautzen, den 02.09.2024



Landkreis Bautzen Gesundheitsamt
Amtsleitung

Literaturverzeichnis

- Anders, Y., Kluczniok, K., Bartels, K. C., Blaurock, S., Grimmer, J., Große, C., . . . Then, S. (2020). *Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist": Programmbegleitende Evaluation*. (S. F. Bundesministerium für Familie, Herausgeber) Abgerufen am 19. August 2024 von Frühe Chancen.
- Ärzte Zeitung. (22. September 2022). *Zahl der Kinder mit Sprachstörungen steigt*. Abgerufen am 26. Juli 2024 von Ärzte Zeitung online: <https://www.aerztezeitung.de/Politik/Untersuchung-Zahl-der-Kinder-mit-Sprachstoerungen-steigt-432701.html>
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). (07. Mai 2024). *Medien im Alltag von Kindern*. Abgerufen am 17. Juni 2024 von Kindergesundheit-Info: <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/medien/mediennutzung/kinder-und-medien/>
- Gawrilow, C., & Rauch, W. (2017). *Entwicklungsverläufe verstehen - Kinder mit Bildungsrisiken wirksam fördern. Forschungsergebnisse des Frankfurter IDeA-Zentrums*. Stuttgart: W. Kohlhammer. Abgerufen am 02. 07 2024
- Kaufmännische Krankenkasse – KKH. (07. Dezember 2023). *Eddy statt Teddy: Immer mehr Kinder ringen um Worte - KKH: Sprachdefizite nehmen stark zu – Smartphone & Co. Mitverursacher? [Pressemeldung]*. Abgerufen am 26. Juli 2024 von kkh.de: <https://www.kkh.de/presse/pressemeldungen/sprachprobleme>
- Kieninger, J., Feierabend, S., Rathgeb, T., Gerigk, Y., Glöckler, S., & Spang, E. (Mai 2024). *miniKIM-Studie 2023 Kleinkinder und Medien - Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland*. (M. F. (LFK), Hrsg.) Abgerufen am 03. Juli 2024 von Website des Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/miniKIM/2023/miniKIM2023_web.pdf
- KiTa-Portal NRW. (2024). *Bewegungsförderung in der Kindertagesbetreuung. Bewegung fördert die Gesamtentwicklung*. (J. F.-W. Ministerium für Kinder, Herausgeber) Abgerufen am 17. 06 2024 von KiTa.NRW. Kompetenz & Vielfalt.: <https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/bewegungsfoerderung/bewegungsfoerderung-der-kindertagesbetreuung>
- Ludwig-Walz, H., Slemens, W., Heinisch, S., Dannheim, I., Loss, J., & Bujard, M. (19. Dezember 2023). *How the COVID-19 pandemic and related school closures reduce physical activity among children and adolescents in the WHO European Region: a systematic review and meta-analysis. International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 20. doi:<https://doi.org/10.1186/s12966-023-01542-x>
- Manz, K., Schlack, R., Poethko-Müller, C., Mensink, G., Finger, J., Lampert, T., & KiGGS Study Group. (2014). *Körperlich-sportliche Aktivität und Nutzung elektronischer Medien im Kindes- und Jugendalter: Ergebnisse der KiGGS-Studie - Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1)*. doi:DOI 10.1007/s00103-014-1986-4
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs). (11. Juni 2023). *KIM-Studie 2022: Jedes zweite Kind darf allein im Internet surfen [Pressemitteilung PM 2/2023]*. Abgerufen am 09. Juli 2024 von Website des Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) : https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2022/PM_KIM-2022_zur_Veroeffentlichung.pdf

- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs). (18. Juni 2024). *miniKIM-Studie 2023 zum Medienumgang Zwei- bis Fünfjähriger veröffentlicht: Kleinkinder haben mehr Zugang zu smarten Geräten [Pressemitteilung 2/2024]*. (Landesanstalt für Kommunikation, Herausgeber) Abgerufen am 03. Juli 2024 von Website des Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs):
https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/miniKIM/2023/PM_miniKIM-2023.pdf
- Robert Koch-Institut (RKI). (1. Juli 2020). *AdiMon-Themenblatt: Körperliche Aktivität*. Abgerufen am 26. Juli 2024 von
https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Adipositas_Monitoring/Verhalten/PDF_Themenblatt_Koerperliche_Aktivitaet.pdf?__blob=publicationFile
- Sachsen, S. L. (Hrsg.). (31. Dezember 2023). *Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen Bevölkerung der Gemeinden Sachsens am 31. Dezember 2023 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011 (Gebietsstand 01.01.23)*. Abgerufen am 25. Juli 2024 von <https://www.statistik.sachsen.de/html/bevoelkerungsstand-einwohner.html>
- Sachsen, S. L. (Hrsg.). (23. Juli 2024). *Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Kreisfreien Städten und Landkreisen*. Abgerufen am 25. Juli 2024 von https://www.statistik.sachsen.de/html/bevoelkerungsstand-einwohner.html?_cp=%7B%22accordion-content-7184%22%3A%7B%220%22%3Atrue%2C%221%22%3Atrue%7D%2C%22previousOpen%22%3A%7B%22group%22%3A%22accordion-content-7184%22%2C%22idx%22%3A1%7D%7D
- Schwencke, N. (06. Oktober 2023). Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen: Die Hilfesysteme sind überlastet. (B. (. Bundesvereinigung, Hrsg.) *Deutsches Ärzteblatt*(40/2023), S. 1612-1614. Abgerufen am 26. Juli 2024
- Stiftung Kindergesundheit. (2023). *Kindergesundheitsbericht 2023*. Berlin. Abgerufen am 14. August 2024 von https://www.kindergesundheit.de/Die-Stiftung/Kindergesundheitsberichte/Kindergesundheitsbericht_digital.pdf

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Befundhäufigkeiten aus den Schulaufnahmeuntersuchungen	4
Abbildung 2: Verlauf der Befundergebnisse im Bereich Sprache	5
Abbildung 3: Vergleich der Ergebnisse aus ausgewählten Bereichen der Schulaufnahmeuntersuchung zwischen dem Landkreis Bautzen und Sachsen	6
Abbildung 4: Darstellung gesundheitsrelevanter Einflüsse auf die Individuen einer Gesellschaft.....	9

Impressum

Diese Information wurde erstellt durch das Gesundheitsamt Bautzen.

Postanschrift: Landratsamt Bautzen, Bahnhofstraße 9, 02625 Bautzen

Telefon: 03591 5251-53011 oder 53010

E-Mail: gesundheitsfoerderung@lra-bautzen.de

Web: <https://www.landkreis-bautzen.de/landratsamt/dienstleistung/gesundheitsfoerderung/16>